



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Königin Candacis Kämmerer getaufft/ Act. VIII. (Jm selbigen Jahr/ 33.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

nicht / sondern ruckt ihnen ihre Hartnäckigkeit ungeschonet vor. Sein Ausschänden ist ohne Verbitterung. Er ist eine Taube / spricht Augustinus / derer Zorn keine Balle hat. Er braucht harte Wort / den Felsen ihres Herzens zu zerschmettern; inzwischen aber brinnet er für Liebe und Eifer für ihre Seelen / und opffert sein Blut für eben diejenige auf / so es vergiessen.

Der Königin Candacis Kämmerer getaufft / Act. VIII.

(Im selbigen Jahr / 33.)



Erner aus den Vortheilen / so der Kirchen durch den Tod des Heil. Stephani zugewachsen / war der Wachsthum der angefangenen Verfolgungen; inmassen dieselbe nur zur Bekräftigung der Tugend ihrer Kinder gedient hat. Die Gläubigen wurden damals

833

mahls

mahls in die abgelegenen Provinzien zerstreuet / allein diese Zerstreung hat den Glauben in die ganze Welt ausgestreuet.

Um selbe Zeit / nahm Philippus / einer aus den Diaconen / seinen Weg gen Samarien / predigte daselbst / und bekehrte viel Leute / denen die Heiligkeit seiner Worten / und die grosse Anzahl seiner Wunder wercken das Herz gerühret. Wie nun die Leute mit Hauffen kamen sich tauffen zu lassen / fand sich unter andern ein verschreyter Zauberer / Simon genannt / welcher die ganze Stadt Samaria durch seine Zauberrey verleitet hatte. Dieser stellte sich auch / als ob er glaubete / ließ sich tauffen / und hielt sich zu Philippo. Als die Apostel vernommen / daß die Stadt Samaria den Glauben angenommen / sandten sie Petrum und Johannem dahin / damit sie ihnen den Heil. Geist mittheilten / den sie noch nicht empfangen hatten. Simon als er gesehen / daß diese zween Apostel den Heil. Geist durch Auflegung ihrer Hände habent kommen machen / kam und botte ihnen Geld an / mit Dittes ihm auch den Gewalt zu geben / daß alle die / denen er die Hände auflegte / den H. Geist empfangen. Der H. Petrus entrüstete sich billig wider diesen Menschen: **Daß du / sprach er / mit samt deinem Gelde müßest verdammt werden / weil du gemeynet hast / es lasse sich die Gabe Gottes mit Gold oder Silber kauffen.** Dieser Heil. Apostel schlug also in der Persohn dieses gottlosen Menschen mit dem excommunicationis-Fluch alle die / so demselben ins künftige in der Kirchen nachfolgen würden.

Nachdem St. Petrus und Johannes ihr Werk zu Samaria verrichtet / kehrten sie wieder nach Jerusalem; zu Philippo aber sagte der Engel des Herrn

er solle gegen Mittag gehen / auf die Strasse / so von Jerusalem gen Gaza führet. Wie er hinkommen / sahe er einen Kämmerer der Königin aus Nothenland / welcher im selbigen Königreich überaus mächtig / und damahl eben auf dem Heimwege von Jerusalem begriffen war / allwo er hingereiset / den wahren Gott anzubeten. Er saß auf seinem Wagen / und ließ den Propheten Isaiam. Der heil. Geist befohl Philippo / sich zu diesem Wagen zu machen. Da machet sich Philippus hinzu / und höret daß er den Propheten Isaiam laß. Er fragte ihn: Ob er verstehe / was er da lese? Der Kämmerer / den seine grosse Macht gar nicht aufgeblähet / gab Philippo zur Antwort: Wie ers verstehen sollte / wann ihm nicht jemand erklärte / und er bate Philippum / er solle zu ihm aufsitzen. Der Spruch Isaiä / den der Kämmerer damahls laß / ward dieser: Er ist gleich wie ein Schaf zur Schlachtbanc geführet worden. Er hat seinen Mund nicht aufgethan / er ist erstummet / als ein Lamm vor seinem Scheherer / 2c. Woraus der Kämmerer Philippum gebeten: Er solle ihm doch sagen / ob der Prophet an gedachtem Ort von ihm selbst / oder von etwa einem andern r. de? Philippus aber nahm hieraus Gelegenheit ihm Christum zu verkündigen. Der Kämmerer glaubte alles / was man ihm sagte; und als der Wagen zu einem Ort kommen da Wasser war / ließ er still halten / und fragte; was noch hindere / daß er nicht könne getaufft werden? Nichts hindere daran / antwortet Philippus / dafern er von ganzem Herzen glaube? Und als der Kämmerer solches bekräftigt / stiegen sie beyde hinab ins Wasser / und Philippus tauffet ihn / als gleichsam die Erste

Egg ij

linge

linge der ganzen Heidenſchaft. Da ſie aber wieder aus dem Waſſer geſtiegen / nahm der Geiſt Gottes Philippum weg / und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr; worauf er ſeine Reiſe mit inniglicher Freude fortſetzte / und ſich höchlich verwunderte über die abſonderliche Gnade / ſo er von Gott empfangen hatte.

Es ſcheinet / Gott habe dißfalls diejenige unterweiſen wollen / welche auf eine menſchliche Weiſe an gewiſſen Menſchen allzuviel anleben / ſo ihnen die ewangelische Wahrheit haben beygebracht. Dieſer Kämmerer hatte kaum die Erkänntnis Chriſti durch Philippum empfangen / da nahm ihn Gott ihm wieder hinweg / aber deswegen betrübtete er ſich nicht / ſondern gedachte an die Gnade / ſo ihm Gott durch ſein Mittel gerhan / und ſetzte ſeine Rückreiſe in Frieden und mit geiſtlicher Freude fort. Gott will ſich zwar der Menſchen bedienen zu unſerer Unterweiſung / hat auch befohlen / ſie in dem Stande / worein er ſie geſetzt hat / zu verehren; Allein / er will auch / daß wir zu ihm ſchreiten / und unſere Freude / Stärke und Aufnehmen zuvorderſt in ihm ſuchen / und uns erinnern ſollen / daß weder der da pflanzet / noch der da begießet / etwas ſey / 1. Cor. 3. 7. ſondern daß alles von Gott komme / der da Leben und Wachſthum gibe.

Die Bekehrung deß Heil. Pauli / Act. IX.

(Im Jahr Chriſti / 34.)

Die Frucht / ſo die Chriſtliche Kirche aus deß Heil. Stephani Tod geſchöpft / hat ſich nicht mit der darauf gefolgten Verfolgung geendigt; ſondern er war auch eine Urſach an der Bekehrung deß Heil. Pauli /